

# Säulenübergreifende Renteninformation in Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Belgien

– Ergebnisse eines Workshops am 19.3.2018 in Berlin –

Dr. Leila Akremi, Dr. Felix Wilke

**Angesichts des Leitbildes „Lebensstandardsicherung aus mehreren Säulen“ wird seit langem über die Einführung einer Renteninformation nachgedacht, in der die aus allen Säulen der Alterssicherung individuell zu erwartenden Leistungen präsentiert werden. Die Forderung nach einer säulenübergreifenden Renteninformation wird inzwischen – auf nationaler und internationaler Ebene – sowohl im politischen als auch im wissenschaftlichen Bereich vertreten. Im Koalitionsvertrag wurde das noch einmal bestärkt: „Wir werden eine säulenübergreifende Renteninformation einführen, mit der Bürgerinnen und Bürger über ihre individuelle Absicherung im Alter Informationen aus allen drei Säulen erhalten und möglichen Handlungsbedarf erkennen können. Die säulenübergreifende Renteninformation soll unter Aufsicht des Bundes stehen.“**

## 1. Motivation für den Workshop

In Deutschland werden seit längerer Zeit Diskussionen über die Notwendigkeit der gemeinsamen Aufstellung der Rentenanwartschaften aus gesetzlicher, betrieblicher und privater Alterssicherung geführt. Die Konzeption, Umsetzung und Etablierung einer säulenübergreifenden Renteninformation ist jedoch ein langwieriger und komplizierter Prozess.

Eine säulenübergreifende Renteninformation wurde in benachbarten Ländern bereits eingeführt. Um von den Erfahrungen dieser Länder zu profitieren, hatte sich die Deutsche Rentenversicherung Bund dazu entschieden, einen Workshop mit Experten aus Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Belgien durchzuführen. Organisiert und konzipiert wurde diese Veranstaltung vom Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) der Deutschen Rentenversicherung Bund, dessen Hauptaufgabe es ist, den Austausch und die Kooperation zwischen Wissenschaft, Politik und Verwaltung zu fördern, um so die Wissensbasis auf dem Gebiet der Alterssicherungsforschung zu erweitern. Die einzelnen Informationssysteme wurden vorgestellt von Johan Hellman, Stellvertretender Geschäftsführer des schwedischen Rentenkontos „MinPension.se“, Michael Rasch, Leiter des dänischen Renteninforma-

Dr. Leila Akremi und Dr. Felix Wilke sind Mitarbeiter im Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung der Deutschen Rentenversicherung Bund.

tionssystems „PensionsInfo.dk“, Titus Sips, Experte des niederländischen Portals „Mijnpensioenoverzicht.nl“, Steven Janssen, Generaldirektor der zentralen Datenbank Sigedis (zweite Säule), und Giselda Curvers, Managerin (erste Säule) beim belgischen Portal „mypension.be“.

In diesen Ländern sollen säulenübergreifende Renteninformationen einen Überblick über die gegenwärtig realisierten Anwartschaften für das Alter in mehreren Sicherungssystemen geben und dadurch einen möglichst präzisen Ausblick auf die Versorgungslage im Alter ermöglichen. Der Workshop hat gezeigt, dass die Portale verschiedene Zielsetzungen verfolgen, die sich vor allem aus den unterschiedlichen Bedeutungen der einzelnen Säulen für die Alterssicherung ergeben. Es wurde deutlich, dass

die Planung der Altersvorsorge dabei eher eine nachrangige Rolle spielt. Stattdessen stehen die Zusammenführung allgemeiner Informationen und die Unterstützung bei der Terminierung des Renteneintritts im Vordergrund.

Im Folgenden<sup>1</sup> wird zunächst die rechtliche und organisatorische Struktur und Entwicklung der Renteninformationssysteme in den betrachteten Ländern dargestellt (Abschn. 2). In Abschn. 3 werden der Zugang zu den Portalen und der Datenabruf beschrieben. Nach einer Aufarbeitung der in den Portalen gelieferten Informationen wird herausgearbeitet, wie die Systeme vergleichbar gemacht werden (Abschn. 4 und 5). Im Abschn. 6 stehen dann die gesammelten Erfahrungen der Portalbetreiber im Vordergrund. Zum Abschluss werden mögliche Schlussfolgerungen für Deutschland vorgestellt.

<sup>1</sup> Bei den Ausführungen in den Abschn. 2 bis 5 handelt es sich – soweit nicht anders vermerkt – um Zusammenfassungen wesentlicher Informationen aus den Vorträgen der Experten und deren Präsentationsmaterialien sowie den Diskussionsbeiträgen im Rahmen des Workshops. Einige wenige Informationen, beispielsweise zu den Formalitäten der Anmeldung, wurden zudem den Internetauftritten der Portale entnommen.

## 2. Entwicklung der Renteninformationssysteme

Dem Ziel, die Bevölkerung über ihre Alterssicherung in den unterschiedlichen Säulen zu informieren, werden alle Renteninformationssysteme gerecht. Der hohe Abdeckungsgrad und die dynamische Entwicklung der Systemausgestaltung spiegeln eine insgesamt positive Erfahrung mit der Idee einer säulenübergreifenden Renteninformation wider.

Die Tabelle 1 enthält zentrale Informationen zu den Systemen. Im Anschluss wird deren Entwicklung ausführlicher dargestellt.

### 2.1 Renteninformationssystem in Schweden: MinPension.se

Das schwedische Internetportal MinPension.se ging Ende des Jahres 2004 online und ist sowohl als Trackingsystem für die Altersvorsorge als auch als webbasiertes Ruhestandsplaner gedacht. Es sollte detailliertere und umfassendere individuelle Renteninformationen enthalten als der bis dato versendete „Orange Envelope“. Die Entwicklung ging in kleinen Schritten voran. Beim Start der Webseite 2004 waren über 60 % der Versicherungen abgedeckt. 2006 gab es eine überarbeitete Version 2.0. Die Möglichkeit des Single Sign-on wurde 2008 eingeführt, d. h. Nutzer, die sich bei Portalen bestimmter Versicherer oder Banken bereits eingeloggt haben, können über einen Link direkt auf MinPension.se gelangen, ohne sich dort erneut anmelden zu müssen. 2010 kamen neue Verteilungskanäle dazu, z. B. die mobile Nutzung mittels Tablets. Derzeit verwenden 75 % der Nutzer Desktop-Computer, 13 % Tablets und 12 % Mobiltelefone. 2012 wurden Daten ergänzt. Der Service enthält die Informationen von ca. 30 Rentenanbietern zur gesetzlichen, betrieblichen und privaten Alterssicherung.

MinPension.se (Aktiengesellschaft) ist im Besitz von Min Pension i Sverige AB, die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Verbands der schwedischen Versicherungsunternehmen ist. Die Finanzierung erfolgt über eine Kooperation zwischen staatlichen und privaten Rentenversicherungsunternehmen (Public-Private-Partnership), 50 % der Kosten übernimmt der Staat, die anderen 50 % werden von privaten Versicherungsgesellschaften getragen. Aktuell hat das Portal ca. 3 Millionen Nutzer, was mehr als der Hälfte der Erwerbsbevölkerung Schwedens (5,1 Millionen) entspricht.

### 2.2 Renteninformationssystem in Dänemark: PensionsInfo.dk

Bereits 1999 startete die private Versicherungsindustrie in Dänemark eine Renteninformation, angeregt durch den Versicherungsträger der Arbeitsmarkt-Zusatzrente Arbejdsmarkedets Tillægspension (ATP). Zunächst war die Beteiligung noch gering. Im Jahr 2007 gab es dann mit der Internetplattform PensionsInfo.dk eine Neuauflage, an der fast alle Altersvorsorgeanbieter inklusive Banken partizipier-

ten. Mittlerweile nehmen 85 Altersvorsorgeanbieter teil. Viel Zeit hat es in Anspruch genommen herauszufinden, welche Daten benötigt werden und wie die Zusammenstellung der individuellen Altersvorsorgeprodukte genau dargestellt werden sollte. Etwa ein Jahr lang dauerte allein die Entwicklung eines Prototyps. Dabei musste u. a. geklärt werden, welches Datenformat gewählt wird und wie die Elemente dargestellt werden sollten. Erst 2014 waren die Daten aller Altersvorsorgeanbieter komplett erfasst.

PensionsInfo.dk ist ein privatwirtschaftliches Unternehmen unter der Verantwortung der dänischen Versicherungsvereinigung. Vertreter aus verschiedenen Ministerien begleiten die Entwicklung. PensionsInfo.dk erhält keine staatliche Förderung, sondern finanziert sich allein durch die Altersvorsorgeanbieter. Das jährliche Budget beträgt 1,5 Mio. EUR. Für die Nutzer gibt es keine Kosten. Die technische Umsetzung und Verwaltung des Systems sowie der technische Support sind an andere Unternehmen ausgelagert.

Im Jahr 2008 gab es zwischen 200 000 und 300 000 aktive Nutzer, mittlerweile sind es 1,5 Millionen (2017). Die Erwerbsbevölkerung Dänemarks beträgt zum Vergleich ca. 2,9 Millionen Menschen. Insgesamt gab es 2017 in etwa 3,5 Mio. Logins. Anfangs nutzten deutlich mehr Männer (ca. 75 %) als Frauen das Portal. Inzwischen liegt der Frauenanteil bei fast 50 %. Bei der Altersstruktur der Nutzer ist zu erkennen, dass der Anteil an ganz Jungen unter 20 Jahren verschwindend gering ist, auch 20- bis 29-Jährige machen nur in etwa 10 % aus. Die größte Altersgruppe sind die 50- bis 59-Jährigen (25 %), aber auch Menschen zwischen 40 und 49 (21 %) sowie zwischen 60 und 65 Jahren (16 %) sind zahlreich vertreten.

### 2.3 Renteninformationssystem in den Niederlanden: Mijnpensioenoverzicht.nl

In den Niederlanden gab es ebenfalls seit 2003 Diskussionen über die Etablierung einer nationalen Renteninformation. Die Entwicklung eines solchen Systems beschleunigte sich aber erst, als dieser Aspekt Teil des niederländischen Rentengesetzes von 2006 wurde und sowohl die gesetzliche Rentenversicherung (RV) als auch alle Anbieter von betrieblichen Alterssicherungsprodukten bis 2011 zur Teilnahme und Vernetzung verpflichtet wurden. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit ging die Webseite Mijnpensioenoverzicht.nl am 6. 1. 2011 online. Nach 2011 fand eine permanente Weiterentwicklung des Systems statt. Die Funktionalität der Renteninformationen wurde ausgebaut, das Design und die Integration in andere Dienste verbessert.

Das Portal Mijnpensioenoverzicht.nl wird von Stichting Pensioenregister (SPR) zur Verfügung gestellt. Die SPR ist ein Joint Venture zwischen der Sozialversicherungsbank (SVB), dem Pensionsverband und dem niederländischen Versichererverband. 300 Rentenfonds werden berücksichtigt. Die Kosten

**Tabelle 1: Eckdaten der vier Renteninformationssysteme**

	<b>Schweden</b>	<b>Dänemark</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Belgien</b>
<b>Portal</b>	MinPension.se	PensionsInfo.dk	Mijnpensioenoverzicht.nl	Mypension.be
<b>Start/Entwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erste Version 2004</li> <li>– Sukzessive Erweiterung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erste Version 1999</li> <li>– Relaunch 2007</li> <li>– 2014: alle Rentenanbieter nehmen teil</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 2011 Start mit Basisfunktionen</li> <li>– Danach sukzessiver Ausbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Start: Portal-aufbau 2016</li> <li>– Zusammenführung mit 2. Säule Ende 2016</li> </ul>
<b>Aktueller Nutzerkreis</b>	– Ca. 3,0 Millionen registrierte Nutzer	– 2017: über 3,5 Millionen einzelne Abrufe, 1,5 Millionen aktive Nutzer	– 2016: 3,1 Millionen aktive Nutzer	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Säule: 1,8 Millionen Nutzer (1/2016 bis 3/2018)</li> <li>– 2. Säule: 0,84 Millionen Nutzer (12/2016 bis 3/2018)</li> </ul>
<b>Erwerbsbevölkerung* (15 bis 64 Jahre)</b>	5,1 Millionen	2,9 Millionen	8,8 Millionen	4,9 Millionen

\* Stand: 2016; „Die Erwerbsbevölkerung ist die Summe der erwerbstätigen und erwerbslosen Personen. Die Daten stammen aus der vierteljährlichen Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU“. Quelle: Eurostat; <http://ec.europa.eu/eurostat/web/products-datasets/-/tipslm15>

tragen die Anbieter der betrieblichen Alterssicherung. 2016 betragen sie ca. 3,7 Mio. EUR. Aktuell zahlen die Anbieter der betrieblichen Alterssicherung ca. 40 Cent pro Teilnehmenden.

Das Portal hat über 2 Millionen Besucher pro Jahr (2016: 3 Millionen) – bei einer Erwerbsbevölkerung von 8,8 Millionen in den Niederlanden. Mittels Werbekampagnen ließ sich die Zahl der Nutzer erhöhen. Das jährliche Budget dafür beträgt ca. 500 000 EUR. Bei einer Nutzerbefragung (2011) erhielt das Portal hohe Zustimmungswerte für Klarheit (71%), Einfachheit (73%) und Vertraulichkeit (53%). Eine wissenschaftliche Studie zum Kenntnisstand über die eigene Alterssicherung (2014) ergab, dass 64% der Befragten die Seite kennen und 35% sie auch aktiv nutzen. Seit dem 1.4.2018 steht das System auch Rentnern zur Verfügung.

#### **2.4 Renteninformationssystem in Belgien: Mypension.be**

Trotz der gesetzlichen Verankerung einer säulenübergreifenden Renteninformation war der Prozess zur Entwicklung des Online Tracking Service Mypension.be in Belgien sehr zeitaufwendig und langwierig. Vier Jahre lang fanden wöchentliche Besprechungen und Diskussionen mit den beteiligten Akteuren statt; die technischen Details mussten geklärt werden. Bei Mypension.be wird zwischen Daten zu Erwerbskarriere und Rentenanwartschaften unterschieden. Die Daten über die Erwerbskarriere sind für Arbeitnehmer und Beamte in einer zentralen

Datenbank bei Sigedis verfügbar. Bei Selbständigen sind die Erwerbsdaten beim nationalen Institut für Sozialversicherung der Selbständigen (RSVZ-INASTI) zentral vorhanden. In der zweiten Säule begann man mit der Zentralisierung der Daten 2011. Bis 2015 mussten alle Formen von betrieblicher Alterssicherung in dieser Datenbank registriert werden. Insgesamt sind 219 Rentenanbieter vertreten, darunter 24 Versicherer und Anbieter von insgesamt etwa 195 Fonds. Die Anbieter müssen ihre Informationen jährlich aktualisieren.

Seit 2016 haben ca. 1,8 Millionen Menschen Mypension.be besucht – davon allein 1,1 Millionen seit 2017. Zum Vergleich: Die Erwerbsbevölkerung Belgiens beträgt rd. 4,9 Millionen Menschen. Es nutzen etwas mehr Männer als Frauen das Portal (56% zu 44%). Außerdem gibt es deutlich mehr ältere Besucher als junge: 31% sind zwischen 46 und 55 Jahre alt, 46% sind 56 Jahre und älter, wohingegen der Anteil der 35-Jährigen und Jüngeren nur etwa 10% beträgt. Für die zweite Säule sind etwa 840 000 Besucher seit Dezember 2016 bis März 2018 verzeichnet. Eine verstärkte Nutzung des Portals ist vor allem im Anschluss an rentenpolitische Debatten zu beobachten.

#### **3. Abruf der Daten**

In der Umsetzung der einzelnen Onlineportale in Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Belgien zeigen sich viele Gemeinsamkeiten. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, ob individuelle Daten zur Alterssicherung im Portal gespeichert werden.

Auf der Internetseite Minpension.se können sich die Nutzer mit ihren Zugangsdaten, z.B. einer BankID, anmelden. Ebenso bieten einzelne Versicherer, wie erwähnt, einen Zugang per Single Sign-on. An die Authentifizierung und den Zugang zum Portal werden hohe Sicherheitsanforderungen gestellt. Wenn Nutzer eine Abfrage zur Renteninformation starten, wird die Anfrage von Minpension.se an verbundene Versicherer weitergeleitet, welche die vorhandenen Informationen wiederum an Minpension.se übermitteln, so dass sie schließlich einsehbar sind. Bei der Einführung des Systems dauerte die erstmalige Abfrage noch 2 bis 3 Tage, heute sind die Informationen innerhalb weniger Sekunden bzw. Minuten vorhanden. Wenn alle Informationen gesammelt wurden, werden sie bei Minpension.se gespeichert und monatlich aktualisiert. Nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung der EU werden möglicherweise künftig keine Daten mehr gespeichert.

Der Zugang zum Portal PensionsInfo.dk erfolgt einerseits direkt mittels ID und Transaktionsnummernliste (TAN-Liste), andererseits gibt es auch einen Single Sign-on von Banken oder anderen Rentenportalen. Wie auch bei Minpension.se werden die Abfragen der Nutzer zu ihren Altersvorsorgeprodukten an die jeweiligen Unternehmen weitergeleitet. Diese übermitteln dann die Informationen innerhalb von 60 Sekunden an PensionsInfo. Die zusammengestellte Renteninformation wird allerdings nicht gespeichert. Eine Ausnahme besteht, wenn die Nutzer Berichte erstellen wollen, um diese z.B. an einen Versicherer zu schicken.

Auch in den Niederlanden werden die Informationen bei den Versicherern abgefragt und dann im Portal Mijnpensioenoverzicht.nl zusammengeführt, aber nicht zentral gespeichert. Das Einloggen erfolgt hier mit der Sozialversicherungsnummer.

Die Website Mypension.be bietet verschiedene Möglichkeiten, sich anzumelden. Die Anmeldeverfahren ähneln den Verfahren beim Onlinebanking. So kann man sich einerseits mit seiner elektronischen ID (eID) anmelden. Das ist mit einer Signaturkarte und Kartenlesegerät möglich. Alternativ kann über die App „itsme“ die eID-Card als Identifikationsmittel langfristig ersetzt werden. Dazu wird bei Partnerbanken die Identität der eID an den itsme-Account gekoppelt und so durch die kontoführende Bank bestätigt. Es wird ein 5-stelliger Sicherheitscode vergeben, der dann mit der SIM-Karte und dem Mobilgerät verknüpft ist. Andererseits kann die Anmeldung durch Benutzername, Passwort und TAN erfolgen.

Die Versicherer sind dem System bekannt und liefern bei Anfragen die Berechnungen über den Pensionmotor (kollaborative Schnittstelle zwischen Versicherern und mypension.be). Die Informationen können sowohl automatisiert aus dem System heraus als auch auf Anfrage an die Nutzer in eine Nachrichtenbox innerhalb des Portals versandt werden.

#### 4. Informationsspektrum der Rentenportale

Alle vier betrachteten Länder setzen bei ihren säulenübergreifenden Renteninformationssystemen auf onlinegestützte Portale. Nach der Anmeldung gelangen Nutzer auf eine Übersichtsseite, die die wesentlichen Angaben zur Rente zusammenfasst. Im Zuge der Erfahrungen bei der Etablierung der Portale scheint sich auf allen Portalen der Ansatz einer Mehrebeneninformationsvermittlung (Layering) zu etablieren, bei dem die Nutzer schrittweise einen höheren Grad an Details vermittelt bekommen. Konkret können Nutzer, sofern gewünscht, neben einer Gesamtsumme in allen Portalen detaillierte Angaben zu den einzelnen Säulen, Vertragspartnern und Vertragsdetails sowie zur Zusammensetzung der Einkunftsarten erhalten<sup>2</sup>. Obwohl sich die Reihenfolge, in der die einzelnen Informationen angezeigt werden, unterscheidet, stehen in allen Portalen Angaben zu den Rentenanwartschaften (bzw. dem angesammelten Kapital) und der zu erwartenden Rentenhöhe aus den einzelnen Säulen im Vordergrund. Zudem bieten alle Portale die Möglichkeit, bestimmte Szenarien und deren Auswirkungen auf die Rentenhöhe durchzuspielen. Aufgrund der webbasierten Technologie ist es möglich, Übersichtlichkeit durch grafische Elemente herzustellen und Szenarien durch interaktive Elemente abzubilden. So bieten alle vier Portale die Möglichkeit, durch ein variabel anpassbares Renteneintrittsalter Veränderungen im Alterseinkommen nachzuvollziehen. Die Tabelle 2 enthält eine Zusammenstellung der in den Portalen der einzelnen Länder enthaltenen Informationen.

Hinsichtlich der Abdeckung der einzelnen Säulen weisen die Portale der hier betrachteten Länder zum Teil deutliche Unterschiede auf. Während Dänemark und Schweden Informationen aus allen drei Säulen enthalten, sind in Belgien und den Niederlanden nur die erste und zweite Säule enthalten. Zudem weist das belgische Portal die Besonderheit auf, dass die betriebliche Alterssicherung über ein grafisch und technisch anderes System dargestellt wird und insofern nur teilweise als säulenübergreifend eingestuft werden kann.

Aufgrund der Komplexität weisen alle Systeme bestimmte Lücken bei der Abdeckung der Alterssicherung auf. Das niederländische Portal erfasst zwar vollständig die erste und zweite Säule, kann aber Selbständigen und Beamten keine Auskünfte geben. Das dänische Portal erfasst zwar Selbständige, weist aber vereinzelt Lücken auf (insbesondere bei Beamten aus den Kommunen). Zudem gibt es in der zweiten und dritten Säule einige wenige kleine Anbieter, die

<sup>2</sup> Auch die Erläuterungen, wie sich die einzelnen Werte ergeben, werden auf mehreren Ebenen vermittelt. Sie finden sich umfassender in den detaillierteren „Informationsschichten“ und sind häufig über ausgelagerte Verlinkungen zu erreichen. Eine Ausnahme bilden Erläuterungen zu den prognostizierten Renteneinkommen. Der Hinweis, dass es hierbei nicht um zugesicherte Einkommen handelt, ist direkt auf dem Portal platziert.

**Tabelle 2: Inhalte der Renteninformationsportale**

	<b>Schweden</b>	<b>Dänemark</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Belgien</b>
<b>Abdeckung</b>	1., 2. und 3. Säule	1., 2. und 3. Säule	1. und 2. Säule	1. und 2. Säule (getrennt)
<b>Aktuelle Anwartschaften</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Angabe der „angesparten“ Beträge in allen drei Säulen, aufgeschlüsselt nach Herkunft/Anbieter (DB Verträge in der 2. Säule: zugesagte Beträge/Monat)</li> <li>– Nachtragen fehlender Verträge möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Übersicht der Anbieter mit bestehenden Anwartschaften</li> <li>– Angabe der angesparten Beträge in der betrieblichen und privaten Altersvorsorge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Übersicht der Anbieter mit bestehenden Anwartschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Säule: biographische Übersicht erworbener Anwartschaften</li> <li>– 2. Säule: Übersicht der Anbieter mit bestehenden Anwartschaften, zugesagte Zahlungen</li> </ul>
<b>Erwartete Rentenzahlungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aggregiertes Renteneinkommen nach Angabe verschiedener Parameter (Rentenalter, Auszahlungsvarianten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aggregiertes Renteneinkommen mit 67, mit Möglichkeit der detaillierten Aufschlüsselung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aggregiertes Renteneinkommen, mit Möglichkeit der detaillierten Aufschlüsselung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Säule: Renteneinkommen für das gesetzliche Rentenalter und für das früheste Rentenalter</li> <li>– 2. Säule: Zusagen je Vertrag</li> </ul>
<b>Angegebene Zahlbeträge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Monatliche Zahlungen (Brutto) und Einmalzahlungen getrennt</li> <li>– Nettoberechnung in der nächsten Version geplant</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Monatliche Zahlungen (Brutto) und Einmalzahlungen getrennt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Brutto/Netto (Schätzung) monatlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Säule: Brutto/Netto (Schätzung) monatlich</li> <li>– 2. Säule: Einmalzahlung (zusätzlich: Schätzung bei Annuisierung)</li> </ul>
<b>Partnerkontext</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>– In der Entwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwartschaften/Einkommen des Partners können berücksichtigt werden</li> </ul>	
<b>Prognosevarianten zum Renteneintritt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Renteneinkommen bei unterschiedlichem Renteneintrittsalter</li> <li>– graphische Aufbereitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Renteneinkommen bei unterschiedlichem Renteneintrittsalter</li> <li>– graphische Aufbereitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Renteneinkommen bei unterschiedlichem Renteneintrittsalter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 1. Säule: Renteneinkommen bei unterschiedlichem Renteneintrittsalter</li> <li>– 2. Säule: Einmalzahlungen</li> </ul>
<b>Weitere Prognosevarianten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderungen des Renteneinkommens bei Veränderungen der Lebenssituation (z. B. Kinder, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Altersteilzeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leistungen im Todesfall</li> <li>– Invalidenrente</li> <li>– Einmalzahlungen bei Krankheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leistungen im Todesfall</li> <li>– Veränderungen des Renteneinkommens bei Veränderungen der Lebenssituation (z. B. Kinder, Scheidung, Arbeitslosigkeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leistungen im Todesfall (2. Säule)</li> </ul>

keine Informationen liefern. Im schwedischen Portal werden etwa 99% des Rentenkapitals abgebildet – vereinzelt finden sich aber vor allem in der dritten Säule auch Lücken. Hier haben die Nutzer die Möglichkeit, eigene Verträge zu ergänzen. Die größten Lücken weist das noch sehr junge belgische Portal auf. In der zweiten Säule haben viele Anbieter vorab keine standardisierten Informationen geliefert, bzw. aufgrund unterschiedlicher Datenbankkonzepte nicht die Möglichkeit gehabt, eindeutige Personenzuordnungen zu erstellen. Schätzungsweise sind jedoch etwa 95% der Verträge erfasst. Auch an anderer Stelle gehen die Portale Kompromisse hinsichtlich der Vollständigkeit und Validität der dargestellten Informationen ein. So werden beispielsweise die Nettorenten in den Niederlanden und Belgien lediglich grob geschätzt (Abschn. 5.2).

## 5. Wie werden die Systeme vergleichbar gemacht?

Eine zentrale Frage für säulenübergreifende Renteninformationssysteme betrifft die Vergleichbarkeit teilweise sehr unterschiedlicher Leistungen sowohl innerhalb der einzelnen Säulen als auch zwischen den Säulen. Dahinter stehen häufig langfristige Standardisierungsprozesse unterschiedlicher Akteure.

### 5.1 Erworbene Anwartschaften

Hinsichtlich der erworbenen Anwartschaften wird in den Niederlanden und in der ersten Säule in Belgien zunächst nur aufgelistet, aus welchen Quellen sich Anwartschaften ergeben. In Dänemark und in Schweden werden Anwartschaften als über die Zeit angesammelter Vermögenswert in der Landeswährung ausgewiesen. Die erste Säule wird hierbei unterschiedlich behandelt: In Schweden werden Beiträge als fiktiver Kapitalwert ausgewiesen; in Dänemark wird in einer gesonderten Erklärung darauf hingewiesen, dass aufgrund der Bedarfsprüfung keine Aussagen zu Anwartschaften in der ersten Säule getroffen werden können. Ggf. werden zudem Kapitalvermögen gesondert ausgewiesen.

### 5.2 Vorausgesagte Renteneinkommen

Weitaus komplexer stellt sich der Vergleich bei den vorausgesagten Renteneinkommen dar.

Zum einen müssen bestehende Konditionalitäten berücksichtigt werden. Diese sind vor allem im Falle der bedarfsgeprüften ersten Säule in Dänemark umfassend. Die erste Säule wird deshalb auf Basis vereinfachender Annahmen in der Berechnung des Renteneinkommens berücksichtigt. Ähnlich wird die Berechnung von Nettoeinkommen in Belgien und den Niederlanden vorgenommen. Auf Grundlage der verfügbaren Informationen und der aktuellen Gesetzeslage wird ein Steuersatz geschätzt, ohne dass dabei der Anspruch einer exakten Berechnung besteht. Für spezifische Fälle (z. B. Invalidität) werden gesonderte Renteneinkommen ausgegeben.

Zum anderen müssen unterschiedliche Leistungssysteme auf der Basis eines gemeinsamen Standards zusammengeführt werden. Die prognostizierten Rentenzahlungen werden auf der Oberfläche der Portale, sofern möglich, als eine monatlich (oder jährlich) zu erwartende Auszahlung zum gesetzlichen Renteneintrittsalter ausgewiesen. Potentielle Probleme der Vergleichbarkeit von Leistungen treten für die Nutzer in den Hintergrund. Eine gesonderte Kategorie stellen Altersvorsorgeprodukte dar, aus denen keine laufenden Rentenzahlungen fließen. Diese werden in den Portalen separat als einmalige Einkünfte zum Renteneintritt ausgewiesen. In Belgien wird zwar zusätzlich eine sich aus den betrieblichen Vorsorgevermögen ergebende monatliche Rentenzahlung geschätzt; diese dient aber vor allem als Klarstellung, dass es sich bei den oft geringen Vorsorgevermögen nicht um monatliche Zahlungen handelt.

### 5.3 Annahmen der Prognoseberechnungen

Die Annahmen, die den Prognoseberechnungen zugrunde liegen, erwiesen sich auf dem Workshop als ein wenig durchsichtiges Feld. Insgesamt scheint in den Portalen der Schwerpunkt auf eine einfache und wenig komplexe Fortschreibung gelegt zu werden<sup>3</sup>. So beruht die Prognose zum weiteren Aufbau von Anwartschaften grundsätzlich auf einer Fortschreibung des Status quo. Davon abweichend lassen sich abhängig vom Portal bestimmte Veränderungen der Lebenssituation modellieren (s. Tabelle 2). Hinsichtlich der Produktvarianten wird kaum differenziert. Ob bestimmte Verträge Garantien enthalten oder nicht, wird nicht gesondert ausgewiesen.

Bei der Wertentwicklung der Anwartschaften und Vermögenswerte verlassen sich die Portale auf extern gesetzte Standards. So werden die Prognosen in den Niederlanden auch nicht vom Portal selbst vorgenommen, sondern von den Anbietern – die wiederum standardisierten Berechnungen unterliegen. In Schweden gibt es einen zwischen der Regierung und den Anbietern ausgehandelten „Pension Standard“ als Grundlage für die Prognosen. Die in diesem Standard festgeschriebenen Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung (z. B. Lohnentwicklung, Beitragsätze, Zinssätze usw.) werden alle zwei bis drei Jahre angepasst. In Dänemark wird in vergleichbarer Weise vorgegangen. Die Indexierung von Leistungen im Bezugszeitraum – und damit die Frage, wie unterschiedliche Indexierungen vergleichbar gemacht werden sollen – wird von den Portalen ausgeklammert. Der Fokus liegt auf den Rentenzahlungen im Eintrittsalter. Dort, wo die Leistungen über den gesamten Rentenbezugszeitraum angezeigt werden (Schweden, Dänemark), werden die Rentenzahlungen in der Auszahlungsphase konstant gehalten. Durch die teilweise Auslagerung der Prognosen an die Anbieter werden

<sup>3</sup> In Belgien wird in der zweiten Säule auf eine Fortschreibung verzichtet.

die Fragen, welche Annahmen getroffen werden, ob diese für das konkrete Produkt realistisch sind und ob die Berechnungen korrekt sind, oft außerhalb des Wirkungskreises der Portale verhandelt. Dementsprechend sind auch Kontrollmöglichkeiten gering. Jedoch existieren in Dänemark, den Niederlanden und Belgien Pläne, in Zukunft statt einer einzelnen Prognose auch bestimmte Szenarien in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung darzustellen.

Aus der Perspektive der Nutzer treten die genannten Maßnahmen zur Herstellung einer Vergleichbarkeit und die dabei auftretenden Probleme in den Hintergrund. Gemäß dem Ansatz einer Mehrebeneninformationsvermittlung werden vordergründig die aggregierten Ergebnisse präsentiert. Die Nutzer können sich jedoch auf jeweils tieferen Informationsebenen über die genaue Zusammensetzung und teilweise auch über die den Vergleichen zugrunde liegenden Annahmen informieren.

## **6. Erfahrungen der Experten und Empfehlungen für Deutschland?**

Im Rahmen des Workshops wurden verschiedene „Gelingensfaktoren“ ausgemacht, die für die Entwicklung der Portale von besonderer Bedeutung gewesen sind.

### **6.1 Klein anfangen ...**

Nach den Erfahrungen mit den vorgestellten Portalen sollte darüber nachgedacht werden, klein anzufangen, um dann das System sowie den Kreis der Beteiligten Schritt für Schritt zu erweitern.

Als erstes muss allerdings geklärt werden, welches Ziel damit verfolgt werden soll. Geht es um einen Tracking Service, d.h. reicht ein Überblick, der so vollständig wie möglich alle Alterssicherungsprodukte enthält? Oder möchte man mit der Information auch die Planung der Altersvorsorge und eine professionelle Beratung ermöglichen? Relativ früh im Entwicklungsprozess muss außerdem geklärt werden, wie hoch die zu erwartenden Kosten sind und wer sie trägt. Zur erfolgreichen Umsetzung ist ein entschlossenes Team maßgeblich, das gut zusammenarbeitet und alle wichtigen Akteure einschließt. Auch während des laufenden Betriebs sollte der Umfang der Portale im Blick behalten werden. Zu Beginn gibt es sehr viele Ideen, wie das System ausgestaltet und was alles berücksichtigt werden könnte. Daher ist es wichtig, einen Zeitplan mit der Priorisierung einzelner Komplexe anzulegen.

### **6.2 ... und trotzdem eine kritische Masse erreichen**

Durchaus im Spannungsverhältnis zu dem vorgenannten Punkt steht die Erfahrung der Portalbetreiber, dass ein Erfolg von einer umfangreichen Erfassung der Produkte und Anwartschaften der in den Portalen erfassten Säulen abhängt. Eine kritische Masse sei bereits zu Beginn des Portalbetriebs not-

wendig. Insbesondere in Schweden und den Niederlanden wird eine möglichst vollständige Erfassung der Produkte als Voraussetzung für eine breite Akzeptanz betrachtet. Wenn Nutzer auf dem Portal bestehende Verträge nicht finden, wird es auch nicht genutzt.

### **6.3 Druck durch gesetzliche Vorgaben**

Eine gesetzliche Grundlage für den Datenaustausch mit den Portalen besteht nicht in allen betrachteten Ländern. Dennoch wurde im belgischen Fall hervorgehoben, dass der gesetzliche Rahmen die beteiligten Akteure zur Kooperation „gezwungen“ hat. In den anderen Ländern wurde in ähnlicher Weise über die angedrohte gesetzliche Regulierung Druck für eine freiwillige Lösung aufgebaut. Insbesondere Probleme der Standardisierung und des Datenaustauschs mussten so gelöst werden. Dennoch haben die Verhandlungen im Anschluss an die gesetzliche Normierung in Belgien vier Jahre gedauert. Als problematisch erwiesen sich vor allem die unterschiedlichen technischen Voraussetzungen und die zum Teil lückenhaften Datenbanken der Anbieter. So mussten häufig aufgrund fehlender Angaben zur Sozialversicherungsnummer Datenbankeinträge von den Portalbetreibern erst recherchiert und per Hand den entsprechenden Personen eindeutig zugeordnet werden.

### **6.4 Das Portal sollte für alle beteiligten Akteure von Nutzen sein**

Für alle Beteiligten muss der Nutzen einer solchen Renteninformation ersichtlich sein, damit sie sich einbringen. Nutzer können in die Lage versetzt werden, Rentenentscheidungen auf Basis der gelieferten Informationen zu treffen. Aber auch Versicherungsträger können z.B. durch die Berichte zur Renteninformation ihre Beratungen verbessern, Beratungskosten verringern und den Vertrieb zielgenauer organisieren. Von allen Vertretern wurde hervorgehoben, dass eine Bereitschaft zur Teilnahme an den Portalen gerade in der Einführungsphase einen Zusatznutzen für die Anbieter haben muss. Dieser besteht hauptsächlich in der Nutzung der Informationen im Vertrieb. In Beratungsgesprächen entfällt beispielsweise eine aufwendige Rekonstruktion der Einkommenssituation im Alter. In den Niederlanden, Schweden und Dänemark ist ein solcher Austausch auch technisch implementiert. Anbieter können die Portale direkt in ihre eigenen Webdienste integrieren. In den Niederlanden soll das Portal zudem als Finanzplanungsinstrument für Rentner ausgebaut werden, z.B. indem Kredite und Hypotheken auf Grundlage der Angaben im Rentenportal ausgehandelt werden können.

Mit der verbreiteten Nutzung der Portale hat sich nach den Erfahrungen der Portalbetreiber für die Anbieter mittlerweile ein impliziter Zwang zur Teilnahme ergeben, der sich aus der mit dem Portal verbundenen Sichtbarkeit für die Nutzer ergibt.

## 6.5 Evolution aus bestehenden Systemen

Eine Normierung und Standardisierung der verschiedenen Daten ist wichtig, um eine säulenübergreifende Renteninformation zu entwickeln. Allerdings haben die jeweiligen Versicherer bereits ihre etablierten Standards und werden diese nicht ohne Weiteres für eine gemeinsame Renteninformation ändern. Trotzdem kann man bestehende Informationen als Startpunkt nutzen.

Einen weiteren wichtigen Baustein stellt eine einheitliche, von allen Institutionen verwendete Identifikationsnummer dar. Mit Ausnahme von Belgien konnten alle Länder auf eine solche Identifikationsnummer zurückgreifen. Auch bei der Entwicklung spezifischer Standards setzten die Portale auf bereits bestehende Standardisierungen. In den Niederlanden und Schweden existierten bereits vorab standardisierte Berichtssysteme in den einzelnen Säulen. Diese mussten dementsprechend nur angepasst werden.

## 6.6 Nutzerfreundlichkeit

Alle Portale setzen auf eine für die Nutzer möglichst einfache Darstellung. Aus Erfahrungen ist bekannt, dass deren vorwiegendes Interesse darin besteht zu erfahren, wie hoch die zu erwartende Rente ist und wie sie sich zusammensetzt. Im dänischen Fall wird seit der Einführung bereits die fünfte Version des Portals dargestellt. In jeder Version wurde die Oberfläche weiter vereinfacht. Eine einfache Oberfläche bedeutet jedoch nicht zwangsläufig eine geringe Komplexität im Hintergrund. Einerseits können durch das Layering auch detaillierte Informationen übermittelt werden. Andererseits zeigt die Arbeit der Portalbetreiber in den Niederlanden und in Belgien an erweiterten Simulationsmöglichkeiten und verschiedenen Szenarien, dass es ein Interesse an der Berücksichtigung komplexer Sachverhalte gibt.

## 6.7 Testen und Evaluieren

Wenn gemeinsame Standards und eine Struktur bzw. ein Prototyp entwickelt wurden, dann ist es zwingend erforderlich, das Portal mit Nutzern auf Verständnis und Gestaltung zu testen. In Anschluss an die ersten Usability-Tests sollten Anpassungen der Inhalte und des Designs vorgenommen und erneute Tests durchgeführt werden. Obwohl es in den verschiedenen Ländern keine institutionalisierte Evaluationspraxis gibt, werden die Portale doch permanent bewertet und verbessert. Bewertungen können z.B. über Nutzerbefragungen, Beratungsgespräche oder spezifische Studien eingeholt werden.

## 7. Schlussfolgerungen

### 7.1 Länderspezifische Systeme und Zielsetzungen

Der Workshop konnte zeigen, wie mit der Herausforderung zum Aufbau eines säulenübergreifenden Renteninformationssystems in verschiedenen Län-

dern umgegangen wird. Neben einer ganzen Reihe von Gemeinsamkeiten stecken gerade im Detail viele Unterschiede. Diese hängen eng mit den institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern zusammen. Der Inhalt, die Form und die organisatorische Einbettung setzen auf bestehende Strukturen auf und sind deshalb in hohem Maße pfadabhängig.

Die Unterschiede zwischen den Ländern spiegeln sich auch in der Zielstellung der Renteninformationsportale wider. In Deutschland wird eine säulenübergreifende Renteninformation primär als Planungsinstrument zur Organisation der individuellen Altersvorsorge diskutiert, mit dessen Hilfe die „Versorgungslücke“ der gesetzlichen RV geschlossen werden soll. Das liegt vor allem daran, dass seit den Rentenreformen der Jahrtausendwende ein nicht unerheblicher Umfang der späteren Altersrente aus der privaten und betrieblichen Säule bestritten werden soll.

In anderen Ländern spielen individuelle Vorsorgeentscheidungen dagegen eine weitaus geringere Rolle. Das Versorgungsniveau ist entweder bereits in der ersten Säule vergleichsweise hoch oder wird durch eine umfassende zweite Säule flankiert. Da die betriebliche Alterssicherung in Dänemark, Schweden und den Niederlanden zudem in ihrem Leistungsniveau und Angebotsspektrum stark tarifvertraglich normiert ist, sind Wahlentscheidungen in dieser Säule im Vergleich zu Deutschland nur in geringem Umfang nötig. In allen vier betrachteten Ländern sind private Vorsorgeprodukte bei der Organisation des Alters Einkommens von nachrangiger Bedeutung. Dementsprechend sind die Renteninformationsportale primär darauf ausgerichtet, einen informativen Überblick zur Finanzlage zu liefern, über die Auswirkungen eines veränderten Renteneintrittszeitpunkts aufzuklären oder bestimmte biographische Konstellationen „durchzuspielen“. In Belgien dient das Portal darüber hinaus dazu, möglicherweise vergessene Pensionsansprüche zu offenbaren und den Menschen ihre Versorgungslage transparent zu machen. In dieses Bild passt auch das typische Nutzerprofil in allen vier betrachteten Ländern: Vor allem Personen nahe dem Rentenalter nutzen die Angebote einer säulenübergreifenden Renteninformation.

Mit den unterschiedlichen Zielstellungen gehen bestimmte Anforderungen an die Aufbereitung und Validität der übermittelten Daten einher. Ein Renteninformationsportal, das auf die Unterstützung der Altersvorsorgeplanung abzielt, ist in stärkerem Maße darauf angewiesen, dass die übermittelten Informationen komplett, zuverlässig und vergleichbar sind. Ferner sind die Anforderungen an Prognosen bei einem Vorsorgeplanungsinstrument weitaus höher, da Vorsorgeplanung bereits lange vor dem Renteneintritt stattfindet und sich die Betroffenen stärker auf die Informationen verlassen müssen. In diesem Sinne lässt sich aus den Renteninformationssystemen

der anderen Länder viel über derartige Informationsplattformen lernen. Eine einfache Übertragung der Konzepte auf Deutschland ist aber kaum möglich. Das gilt insbesondere, wenn ein solches Instrument der Vorsorgeplanung dienen soll.

## **7.2 Interessen der Portalbetreiber**

Das Vorhaben einer säulenübergreifenden Renteninformation erfordert das Zusammenwirken vieler unterschiedlicher Akteure. Im Workshop wurde deutlich, dass dabei die Interessen aller Beteiligten im

Blick behalten werden müssen, da insbesondere in der Aufbauphase ein erheblicher Aufwand notwendig ist und die Beteiligung weitestgehend auf freiwilliger Basis organisiert werden muss. Dass die Anbieter von Vorsorgeleistungen durch eine Einbindung der Portale in ihre Beratungsstrukturen profitieren können, wurde bereits ausgeführt. Welche Interessen die von (eigenständigen) Wirtschaftsunternehmen betriebenen Informationsportale selbst verfolgen, wurde im Rahmen des Workshops jedoch nicht näher ausgeführt.